

## Südbrücke – FWG-Argumentation 30.11.2020

Mit dem Thema Entlastung des innerörtlichen Verkehrs und Umgehungsstraße haben sich bereits frühere Marktgemeinderäte immer wieder beschäftigt. Eine Trasse dafür war im Flächennutzungsplan schon vor 1990 enthalten. Nach den Wahlen 2002 war man gewillt hier endlich zu einer mehrheitlich getragenen Lösung zu kommen. In mehreren „Runden Tischen“, zu denen alle zu beteiligenden Ämter und Verbände eingeladen waren, wurden alle möglichen und unmöglichen Varianten diskutiert und durchgespielt. Am Ende war man sich einig, dass der Bau einer Südbrücke wohl die beste und in vielerlei Hinsicht die sinnvollste Lösung sei. Insbesondere wurde und wird heute noch diese Lösung vom überwiegenden Teil der Bevölkerung mitgetragen.

Danach wurde versucht diese Lösung in den Straßenausbauplan des Freistaates einzubringen.

2011 gab es dann wieder Irritationen: Im damals vorgelegten Entwurf zur Fortschreibung des Ausbauplanes für Staatsstraßen war die Ortsumgehung Kleinwallstadt wieder als Umgehungsstraße enthalten. Diese war aber aufgrund ihrer massiven Eingriffe in unsere Naturlandschaft zwischen Plattenberg und Ortsbebauung von niemandem gewollt und nach Aussagen vieler Fachbehörden auch nicht mehr umsetzbar. Mit viel Mühe und großem Einsatz vieler konnte in der Folgezeit dann als Ortsumgehung die Südbrücke statt der Umgehungsstraße verankert werden.

Im 7. Ausbauplan der Staatsstraßen war 2013 die Südbrücke dann nicht in Kategorie 1, sondern in Kategorie 1R eingestuft. Dies bedeutete bereits damals, dass man hoffte, die Kategorie 1 bis 2020 abarbeiten zu können, um dann mit ersten Planungen der 1R-Projekte beginnen zu können. Dieser Zeitplan wurde aber bereits damals aus verschiedenen Gründen stark bezweifelt. Heute wissen wir, dass diese Zweifel mehr als berechtigt waren, denn nach heutigem Stand sind nicht einmal 50% (man spricht heute von einem Drittel) der Projekte aus Kategorie 1 abgearbeitet. An das Angehen von 1R-Projekten aus diesem Topf ist also auf Jahre, wahrscheinlich auf Jahrzehnte, nicht zu denken.

Da es aber mit überwiegender staatlicher Förderung unter einer gewissen Eigenbeteiligung, für die man sich zusätzlich die Unterstützung von Nachbarkommunen sichern konnte, eine andere Möglichkeit gab, den Bau der Südbrücke direkt in gemeindlicher Sonderbaulast anzugehen, fasste vor diesem Hintergrund der Marktgemeinderat im Juli 2013 einstimmig! den weisen Beschluss, die Projektträgerschaft zu übernehmen und den Bau voranzutreiben.

*Zitat einer Grünen Gemeinderätin, die heute auch hinter dem Antrag steht, aus der entscheidenden Marktgemeinderatssitzung vom 10.7.2013: „ Mit der heutigen Abstimmung, die so hoffe ich von einer großen Mehrheit getragen wird, ist dies das i-Tüpfelchen unserer kommunalen Verkehrsentslastung“.*

Trotz der inzwischen gewaltig gestiegenen Kosten, auf die der Markt Kleinwallstadt - wie bereits mehrfach betont - keinen Einfluss hatte und auch weiterhin nicht hat, hat sich an dieser Situation nichts geändert. Da parallel zur Kostenentwicklung sogar

eine Deckelung des Eigenanteils, die 2013 so noch nicht gegeben war, erreicht wurde, gibt es für den Markt keinen Grund aus dem Projekt auszusteigen und dieses Projekt damit auf nicht absehbare Zeit zu verschieben. Wobei zu betonen ist, dass die Kosten nicht nur von Preissteigerungen, sondern maßgeblich auch durch geforderte Umplanungen und Auflagen beeinflusst wurden. (Stichworte: Elektrifizierung, Fledermäuse, Kompensationsflächen usw.)

Was die Belastung unseres Bürgermeisters und unserer Verwaltung anbetrifft, sehe ich auch keine Probleme. Wir haben ein sehr kompetentes und engagiertes Rathausteam. Dass die Planung dieses Projektes vom Staatlichen Bauamt und qualifizierten Fachbüros durchgeführt wird, sollte sich inzwischen auch bei den Antragstellern herumgesprochen haben. Daran hat sich von Anfang an bis heute nichts geändert. Die nötige Zuarbeit aus dem Rathaus war bereits in der Vergangenheit immer kompetent und zeitnah gegeben und wird auch in Zukunft reibungslos erfolgen. Hilfreich wäre dabei allerdings, wenn sich Bürgermeister und Verwaltung in Zukunft nicht weiter völlig haltloser Denunziationen aus Reihen der Grünen Fraktion erwehren müssten.

Wir von der FWG-Fraktion stehen voll hinter diesem Projekt, auch wenn wir wissen, dass es gilt, noch viele Probleme aus dem Weg zu schaffen. Hierzu sagen wir unsere volle Unterstützung zu. Wir sehen uns dabei im Einvernehmen mit dem überwiegenden Teil der Bevölkerung Kleinwallstadts und der gesamten Region. Wir stehen bei unseren Bürgern im Wort. Insbesondere bei denen die tagtäglich mit dem Durchgangsverkehr leben müssen. Wir wollen nicht zum Gespött im ganzen Landkreis werden.

Der Antrag, über den wir heute abstimmen sollen, dient allein dazu, das Projekt „Südbrücke“ zu torpedieren und das Thema „Ortsumgehung und damit Verkehrsberuhigung“ für Kleinwallstadt auf den „Sankt Nimmerleinstag“ zu verschieben. Wir sind uns sicher, dass die ganz überwiegende Mehrheit des Marktgemeinderates dies auch so sieht und diesen Antrag ablehnen wird.